

Illirer Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Illir:	Mit Post- versendung:
Monatlich . . . 55	Monatlich . . . 1.50
Halbjährig . . . 3.—	Halbjährig . . . 3.20
Jahresjährig . . . 6.—	Jahresjährig . . . 6.40

samt Zustellung
Einzelne Nummern 7 kr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Illirer Zeitung“, Per-
tengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Rafsch).

Andwärts nehmen Inserate für die „Illirer
Zeitung“ an: R. Wölfe in Wien, und allen
bedeutenden Städten d. Continent. Jos. Klein-
reich in Graz, A. Doppelst und Kotta & Comp.
in Wien, J. Müller, Zeitung-Agentur in
Zabach.

Politische Rundschau.

Illir, 5. Mai.

In einer Conferenz beim Präsidenten des Abgeordnetenhauses, an der sich die Clubmänner beteiligten wurde das Arbeitsprogramm beraten und unter Anderem beschlossen die Sitzungen des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr Vormittags zu eröffnen. Man hofft dadurch die Erledigung des Budgets vor Pfingsten zu ermöglichen. Nach Pfingsten soll der Reichsrath geschlossen werden.

Fürst Bismarck befindet sich in sehr gereiztem Zustande. Der Reichsrath will nicht mehr nach seiner Fichte tanzen. Namentlich ist es die deutsche Fortschrittspartei, die den Kanzlerdespotismus rückstillslos verdammt. Dafür läßt Bismarck den Reichsrath, der seine Vorlagen verwirft, durch seine Officiosen verhöhnen.

Auch in Frankreich hat das Ministerium mit den Kammer-Ausschüssen seine Noth. Einerseits will man den einjährigen Freiwilligendienst abschaffen, also Bildung und Unbildung gleichstellen, andererseits will man die richterliche Unabhängigkeit sichern. Das letztere soll sofort geschehen, damit die Congregationen, wenn sie sich an die Gerichte wenden, nicht etwa Recht behalten.

Der König von Italien hat die Demission des Ministeriums Cairoli nicht angenommen und die Kammer-Auflösung verfügt.

Montenegriner und Albanesen stehen sich bis an die Zähne bewaffnet gegenüber, ungeduldig des Augenblickes harrend, in welchem sie von ihren Handwergen Gebrauch machen können. Eine am 1. d. M. in Konstantinopel abgehaltene Votschastler-Conferenz in dieser brennenden Streitfrage

blieb resultatlos, da mehrere Votschastler ohne Instruktionen waren.

Wie aus Scutari gemeldet wird, soll ein Theil der bei Castrati lagernden türkischen Truppen mit den Albanesen sich vereinigt haben. Die unter Ali Bey concentrirten 8000 Albanesen sollen einen Einfall in Rucci beabsichtigen. Der Albanesenchef Hoda Bey occupirt mit seiner Schaar Tusi. Der Podgorikaner Türke Murad Hadschi Mula wurde von den Albanesen getödtet, weil er die Führung der zur Occupation von Tusi bestimmten Montenegriner übernommen hatte. Mehrere Munitions-Depots sind in die Hände der Albanesen gefallen.

Ueber die Stellung, welche Italien zu der albanesischen Bewegung einnimmt, geht der „Römischen Zeitung“ ein detaillirter Bericht zu, welcher trotz der officiösen Dementis der italienischen Regierung das Vorhandensein einer italienischen Agitation in Albanien außer allen Zweifel setzt. Nicht bloß italienische Priester, sondern auch alte Garibaldiner hegen die katholischen Albanesen auf, sowohl gegen Montenegro als gegen die Pforte sich zur Wehre zu setzen und von den Mächten die Errichtung eines Fürstenthums Albanien mit einem katholischen Fürsten zu verlangen. Die Miriditen werden lediglich durch italienischen Einfluß bewogen werden, sich der Bewegung anzuschließen. Abgesandte der katholischen Stämme haben den Vertretern der Mächte in Scutari sogar eine Erklärung in italienischer Sprache überreicht.

Aus dem Reichsrathe.

Das Herrenhaus hat in seiner Sitzung vom 3. d. das Gesetz betreffend den Bau der Arlbergbahn angenommen.

Nicht so glücklich war das Gesetz bezüglich Abänderung des Legalisirungszwanges; dieses wurde von den Pairs einfach abgelehnt. Selbst die Regierungsvorlage, welche bei Beiträgen bis 100 fl. den Legalisirungszwang abschafft, fand keine Gnade. Dagegen wurde die andere Regierungsvorlage wegen Erleichterung des Beweises der Identität einer Person, welche schon im Ausschusse des Abgeordnetenhauses zum Falle gekommen war, mit geringen Abänderungen angenommen. Es ist also das Gesetz, welches das Abgeordnetenhaus angenommen hatte verworfen worden und das Gesetz, welches das Abgeordnetenhaus verworfen hatte, angenommen worden.

Im Abgeordnetenhause bewegte sich die Debatte über die Erfordernisse des Handelsministeriums in durchaus leidenschaftlosen Formen. Für die gewerblichen Fachschulen traten die Abgeordneten Sues, Wilyska, Roska, Oventraut, Wiesenburg und Gompertz als treffliche Anwälte auf. Dr. Weigel bemerkte indes, daß zur Durchführung der ausgesprochenen Wünsche Geld und wieder Geld gehöre — während das Handelsministerium über eine winzige Dotation für diese Zwecke verfügt und Niemand angesichts der Lage der Finanzen den Muth besitzt, die Erhöhung dieser Dotation zu beantragen. Bei Berathung wurde auch das Gewerbegesetz mehrfach berührt. Abg. Fr. Sues machte aufmerksam, daß Minister Praxak in dem betreffenden Ausschusse mit Consequenz jede specielle Entscheidung abgelehnt

Feuilleton.

Das Geheimniß der Grafenfamilie.

Roman von Emil Henry.

(12. Fortsetzung.)

Colin suchte die Achseln.

— Ich halte meinen Pact mit Ihnen treu und redlich, fuhr sie fort. Wir streben auf verschiedenen Wegen nach demselben Ziel, und wenn ich es erreiche, ist ihr Antheil am Gewinn Ihnen sicherer, als mir der meine, wenn sie an meiner Stelle wären. Ist es aber meine Schuld, wenn Thibault widerstandslos eine Stellung aufgibt und die andere dann auch verliert? Soll ich vielleicht, um seine Dummheiten gut zu machen, selbst eine begehen?

— Daß ist nicht nöthig. Doch Sie können genug thun, um seinen Sturz zu hindern. Sie haben Einfluß auf den Fürsten, Sie können diesen beugen, um . . .

— Ihn zu veranlassen, seinen soeben verstoßenen Adoptivsohn nochmals in Gnaden aufzunehmen? lachte Cornelia. Trotzdem er ihn jetzt kennt, trotzdem er weiß, daß er der nicht ist, für den er gilt?

— Es wird Ihnen nicht schwer werden, ihn für einige Tage wenigstens zum Schweigen zu veranlassen. Ihnen wird er keine Bitte abschlagen. Und Zeit gewonnen, ist vielleicht Alles gewonnen.

— Ich will es wenigstens versuchen. Doch, sehen Sie noch nicht ein, daß für Sie dort nichts mehr zu hoffen ist, daß das Günstigste, was Sie noch erreichen können, eben sein Schweigen ist? Sie haben zu viel zu gleicher Zeit erreichen wollen, deshalb sind Sie auf dem Wege, Alles zu verlieren. Lassen Sie mir den Fürsten, bei dem Sie nichts mehr gewinnen können, und retten Sie lieber dort, wo es noch etwas zu retten gibt.

— Wenn wir Wanda in den nächsten vierundzwanzig Stunden nicht wiederfinden, rief Dimitri, dann ist überhaupt nichts mehr zu retten. Finden Sie Zeit, sich heimlich trauen zu lassen, wird es Ihnen nicht schwer werden, den Grafen zu versöhnen und nachträglich seine Einwilligung zu erlangen.

— Darum dürfen Sie nicht Zeit dazu finden. Ihr kennt den Mann, mit dem Sie geflohen ist, es wird nicht schwer sein, zu entdecken, wohin er Sie gebracht hat. Ich wollte wetten, daß er mit ihr zu seinem Vater geflohen ist. Vielleicht holt Ihr ihn noch ein, bevor er sein Versteck erreicht, doch wenn Ihr dies wollt, müßt Ihr handeln, dem Grafen die Flucht seiner Tochter mittheilen . . .

— Ja, ja! Das muß geschehen! unterbrach sie Dimitri. Es ist keine Minute zu verlieren. Ich suche sofort den Grafen auf.

Er stürzte in den Tanzsaal. Die Anderen folgten ihm.

Als sie in den Saal eintraten, sahen sie schon Dimitri mit dem Grafen Roman sprechen. Mit wenigen Worten hatte er ihm die Schreckensbotschaft mitgetheilt.

Der Graf mußte sich auf die Lehne eines Stuhles stützen, so niederschmetternd traf ihn die Nachricht.

Seine Hand zitterte, die Hornader an seiner Stirne schwoh an, heftig schoß das Blut in seine Wangen.

— Unmöglich! rief er. Unmöglich! So weit kann Wanda sich nicht vergessen haben!

— Woher haben Sie die Nachricht? fragte er plötzlich.

— Mein Secretär sah Wanda auf einen Mann zueilen, der sie dort erwartet hatte.

— Und warum eilte er ihr nicht nach? Warum verhinderte er nicht die Entführung? rief der Graf, indem er unwillig mit dem Fuße stampfte.

— Er wollte es wohl, als er sah, daß es sich um eine Entführung handelte, erwiderte Dimitri achselzuckend. Aber er kam zu spät. Sie hatten den Garten durch eine kleine Pforte ver-

und die Majorität des Hauses alle Vorschläge der Minorität einfach zurückgewiesen habe. Auf eine diesbezügliche Interpellation erwiderte der Obmann des Ausschusses, daß der Ausschuss sich mit dem Gedanken trage, vor Schluß der Session eine Resolution dem Hause vorzulegen, welche die Regierung zu Ergänzungen für die Gewerbegesetz Novelle auffordert.

Bei dem Erforderniß für die General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen beantragte der Abg. Rozłowski eine Resolution, welche die Beseitigung der Differenzial-Tarife in der Weise verlangt, daß die Zugeständnisse betreffs des internationalen Frachtenverkehrs auch auf den Verkehr im Inlande ausgedehnt werden sollen.

Bei der Verathung der Erfordernisse für den Nachdienst befürwortete der Abg. Dr. Banhaus die vom Budget-Ausschusse empfohlenen Resolutionen um Erleichterung bei Anwendung des Abgabengesetzes und Freizügigkeit des Nachstempels bei Häffern zwischen beiden Reichshälften.

Eine große Anzahl von Wünschen kam bei dem Erfordernisse für den Post- und Telegraphenbetrieb zur Sprache. Abg. Rosner hob die allzu große Portofreiheit und die traurige Lage der Postbeamten niederer Kategorie und der Briefträger hervor. Das Portofreiheitsgesetz habe zwei Mängel: erstens mangle es ihm an Kürze und Deutlichkeit, zweitens müsse es unter dem Deckmantel einer scheinbar legalen Portofreiheit getrieben werden; darunter leide aber das Post-Ärar. Wenn die allzugroße Portofreiheit aufgehoben würde, so würden wir wenigstens zwei Millionen Gulden jährlich ersparen. Alle Jahre wenden sich die Postbeamten niederer Kategorie und die Briefträger an die Volksvertretung behufs Verbesserung ihrer Lage. Sie werden aber nie gehört. Redner beantragte daher folgende Resolution: 1. Das Briefbestellgeld bei nicht ärarischen Postanstalten aufzuheben. 2. Correspondenzkarten mit bezahlter Rückantwort einzuführen. 3. Die Postanweisungen auch auf England, Spanien, Portugal und die Türkei auszudehnen. 4. Postpaket-Freimarken zu Fracht- und Geldsendungen und Franko-Aufgaben einzuführen. — Abgeordneter Hausner befürwortete die Ersparung von 25.000 fl. bei dem Telegraphenwesen in Tirol. Abg. Hofner und Berichterstatter Czibik traten den Ausführungen Hausners entgegen. Die eine Resolution des Ausschusses, bezüglich Beschränkung der Portofreiheit gelangte sodann zur Annahme, während die zweite Resolution betreffs Vereinigung der Post- und Telegraphenämter sammt den anderen in der Sitzung eingebrachten Resolutionen auf Antrag des Berichterstatters an den Ausschuss zurückgewiesen wurde.

lassen, und ehe Colin diese erreichte, war sie wieder geschlossen. Wenn er nicht Aufsehen erregen wollte, blieb ihm nichts übrig, als in die Gesellschaft zurückzukehren und mich aufzusuchen.

— Nein! Nein! rief der Graf. Er muß sich doch geirrt haben. Ich wiederhole es, es ist unmöglich. Mit wem sollte Wanda geflohen sein . . . sie, die fast Niemand näher kannte, da sie erst seit einigen Wochen in Warschau ist . . .

— Ihr Entführer ist eben nicht aus Warschau, erwiderte Dimitri.

— Sie kennen ihn also?

— Ich glaube wenigstens seinen Namen zu kennen. Wiederholt wurde ich darauf aufmerksam gemacht, daß Wanda eine geheime Correspondenz mit einem Lieutenant der hiesigen Garnison unterhalte. Doch schenkte ich solchen Reden keinen Glauben . . . leider, wie ich nun sehe mit Unrecht.

— Wie heißt der Lieutenant? Sie kennen seinen Namen?

— Malinski . . . Albert Malinski.

— Malinski?

Der Graf stieß diesen Namen so laut hervor, daß Dimitri verwundert aufblickte.

— Sie kennen ihn? fragte er.

Graf Roman antwortete nicht sofort.

Er schien zu schwanken, ob er die Frage bejahen oder verneinen sollte.

Kleine Chronik.

Silli, 5. Mai.

(Gemeinderathssitzung.) Freitag, den 7. d. 6 Uhr Nachmittags findet eine Gemeinderathssitzung statt.

(Kindergarten in Silli.) Der Stadtschulrath hat in der Sitzung vom 4. Mai den Beschluß gefaßt, die Errichtung eines öffentlichen Kindergartens anzustreben und hat mit den nötigen Vorarbeiten ein Comité bestehend aus den Herren: Prof. Marek, Oberlehrer Bobisut und Lehrer Miklausz betraut. Da der Kindergarten die schöne gemeinnützige Aufgabe hat, die Kinder in dem zarten Alter von 3 — 6 Jahren auf eine dem Alter angemessene, die Entwicklung des Körpers nicht schädigende Weise zu erziehen und für den eigentlichen Schulunterricht vorzubereiten, so verdient dies Unternehmen die vollste Unterstützung.

(Landwirthschaftliche Filiale Silli.) Sonnabend den 8. d. Nachmittags fünf Uhr findet im Hotel zum „weißen Ochsen“ eine allgemeine Versammlung der Mitglieder der landwirthschaftlichen Filiale Silli statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Rechenschaftsbericht des Delegierten Herrn Dr. Langer. 2. Vortrag des Herrn Julius Hansel über Rebschnitt und Anlage von Rebschulen. 3. Anträge des Ausschusses: a) Im 7. und 8. Schuljahre sei die Landwirthschaftslehre ein Hauptgegenstand des Volksschulunterrichtes am Lande. (Referent Herr Dr. Jpavic.) b) Das slovenische Lesebuch für landwirthschaftliche Fortbildungsschulen möge zur Einsicht eingesendet werden. (Referent Herr Dr. Jpavic.) 4. Wahl eines Comité's zur Besorgung der Filial-Geschäfte in Angelegenheit der Landesausstellung zu Graz und 5. anderweitige Anträge. — Sonntag den 9. d. 1 Uhr Mittags wird Herr Professor Schmirger aus Graz einen Vortrag über Aufforstungen im Stadtwalde verbunden mit Demonstrationen halten. Die Zusammenkunft findet beim Hotel „Erzherzog Johann“ statt.

(Musikvereins-Concert.) Das nächste Mitgliederconcert des Sillier Musik-Vereines findet Sonntag den 9. d. M. in den Casino-Vocalitäten mit nachstehendem Programme statt: 1. Abtheilung: Ouverture zur Oper „Oberon“ von Weber; 2. Serenade von Gounod (für Flügelhorn); 3. Recitativ Nr. 14 und Arie Nr. 15 aus dem Oratorium „Die Schöpfung“ von Haydn; 4. Erstes Finale aus der Oper „Lohengrin“ von Richard Wagner. II. Abtheilung: 5. Ouverture zum Piederpieler „Die Heimkehr aus der Fremde“ von Mendelssohn; 6. „Abendlied“ von Schumann, arrangirt für Septett; 7. Festmarsch von Carl. Das Recitativ und die Arie aus der Schöpfung hat aus Gefälligkeit Frau Paula Sinc übernommen, wie auch Herr Director Blümel die freundliche Zusage machte, die von

ihm während der Erkrankung des Herrn Kapellmeisters studierten Tonstücke im Concerte zu dirigiren.

(Dilettanten-Theater.) Zum Besten des Stadtverschönerungsvereines findet in der ersten Hälfte dieses Monats eine Dilettanten-Vorstellung statt. Zur Aufführung gelangt hierbei Julius Rosens dreiactiger Schwanke: „Des Nächsten Hausfrau.“ — Auch für den Musikverein dürfte in kürzester Zeit eine Theater-vorstellung arrangirt werden.

(Das Marburger-Theater) wurde dem bisherigen Direktor in Budweis Herrn Karl auf drei Jahre verlichen mit einer jährlichen Subvention von 2000 fl.

(Berichtigung.) In dem Eingekendet der „Sillier Zeitung“ Nr. 36 ist im Punkte 1 richtig zu lesen „Ansicht“ statt „Abischt“.

(Waldbrand.) In Tremersfeld bei Tüffer hat ein Waldbrand in der Ausdehnung von 58 Hektaren stattgefunden, durch welchen neun Grundbesitzer einen Schaden von 5000 fl. erleiden.

(Deutsches Familienblatt.) Vierteljährlich M. 1.60. — In Hefen zu 50 Pf. Verlag von J. H. Schorer in Berlin. Die beiden zuletzt erschienenen Nummern haben folgenden Inhalt: Nr. 17. Konrad Eisenbeder. Eine Kriegesgeschichte von Veit Nied. Fortsetzung. — Mein Onkel Don Juan. Roman von Hans Hopfen. Mit Illustrationen von Waldemar Friedrich. Fortsetzung. Die Entstehung des Nihilismus. IV. Von Ernst Franke. — Alt-Nürnberg's Niedergang. Mit Abbildung des jetzt an Nothhilfe für 600.000 Mark verkauften Jammerischen Tafel-Aussages. — Der alte Hartort. Von Otto Jung. Mit Bildniß. — Blaudecke: Sturm von Adolf Bichler. — Sichere Kennzeichen. — Geistesgegenwart. — Gastronomischer Rathgeber. — Bürgerstolz. — Der junge Seefahrer. — Vom Bächertisch. — Nr. 18. Außer den Fortsetzungen von „Konrad Eisenbeder“ und „Mein Onkel Don Juan“ einen Artikel über die Befestigung Wien. — Von . . . — Jerner; Drei Dome. Von Ferd. Pflug. — Robert Schumann. Von Cusebius. Mit Abbildung des neuen Denkmals in Bonn. — Eine Gestalt aus dem Londoner Volksleben. Von H. Scheube. — Blaudecke. Entwicklungsstala. Von Gerhard von Amynor. — Abergläubische Vorstellungen in Bezug auf Zahlen. — Vardenweisheit. — Pumpernickel. — Viel Lärm um Nichts. — Charade und Auflösung. — Vom Bächertisch. Die beiden Nummern enthalten außerdem noch zwei Kunstblätter in prächtiger Holzschnitt-Ausführung: Der junge Seefahrer. Von H. Ballenburg. — Viel Lärm um nichts. Von Max Volkhart. Man abonniert zu jeder Zeit in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

(Literarisches.) Das 8. Heft des vierten Jahrganges der im Verlage Leykam-Josefsthäl in Graz erscheinenden Monatschrift Heimgarten herausgegeben von P. K. Rosegger, enthält folgende lezenswerthe Aufsätze: Eine Nacht unter Schleihhändlern. Erzählt von Friedrich Kottenbacher. — Der schwarze Robert oder: Meine Frau und ich. Eine Novelle von Emil Cohnfeld (Schluß). — Meinem Söhnlein. Gedicht von Albrecht Graf Widenburg. — Der Napoleon-Schäp. Eine steinische Attentatsgeschichte von P. K. Rosegger. — Lyrallänge im Mai. — Ein Dichter in seinem Heim. Von P. K. Rosegger. — Die deutsche Post in alter Zeit. Von Karl Albert Regnet. — „Allerweil fidel!“ Ein Wiener Volksbild von Fried.

Er antwortete ausweichend, mit einer Frage: — Wie und wo sollte Wanda ihn kennen gelernt haben?

— Nichts einfacher als das! Er ist der Sohn des Kaufmannes Malinski in M . . . dem kleinen Städtchen, in dessen Nähe Ihr Jagdschloß liegt in dem Wanda erzogen wurde.

Die letzte Mittheilung verwirrte den Grafen noch mehr.

Er faßte sich aber rasch.

Es wird nicht schwer sein, die Spur der Flüchtigen zu finden. Sie sind jedenfalls zum alten Malinski geflohen. Ich kenne den Mann . . . von Paris aus, wo er lange Zeit gelebt hat . . . er wird uns seinen Beistand nicht verweigern, die Entflohenen zu finden.

— Auch ich glaube, daß sie nach M . . . geflohen sind, erwiderte Dimitri. Die Flucht muß aber geheim gehalten werden.

— Um jeden Preis! Wir erklären, daß Wanda unwohl geworden und sich an ihr Zimmer zurückgezogen habe. Ich werde dafür sorgen, daß ihre Kammerfrau nicht plaudert, und in zwei, längstens drei Tagen kann Wanda wieder hier sein.

Die Nachricht, daß die Braut unwohl geworden, verbreitete sich mit Blitzesschnelle in den Sälen.

Sie war, da die Nacht ohnehin schon weit vorgeschritten, für die Gäste das Signal zum Aufbruch.

Die Säle begannen sich rasch zu leeren.

Wagen auf Wagen rollte aus dem Portal des Palastes, und ehe eine halbe Stunde vergangen, waren der Graf und Dimitri allein.

Sie berathschlagten rasch, was zu thun sei. Der Graf schlug vor, daß Dimitri sofort zu Pferde den Flüchtigen auf der Straße nach M . . . folgen solle; er selbst wollte im Laufe des nächsten Vormittags nachreisen, nachdem er die nöthigen Vorsichtsmaßregeln ergriffen, daß Wanda's Abwesenheit von der Dienerschaft nicht bemerkt werde und zu unangenehmen Gerüchten Anlaß gebe.

Dimitri war mit dem Vorschlage einverstanden.

Wanda's Kammermädchen wurde herbeigerufen, und das Versprechen guter Belohnung sicherte für den ersten Augenblick ihr Schweigen.

Eine Viertelstunde später war Dimitri unterwegs.

XI.

Etwa zwei Stunden mochten seit Dimitri's Abreise vergangen sein.

Im Palais lag Alles im tiefsten Schläfe.

Nur Graf Roman hatte sein Lager noch nicht aufgesucht. Unruhig schritt er in seinem Arbeitscabinet auf und ab, leise vor sich himmelmelnd, in Gedanken versunken.

Gellende Hilferufe weckten ihn plötzlich aus seinem Träumen.

Schlögl. — Von berühmten Männern. Nach H. J. Landau. — Kloster-Typen. Von Oskar Teuber. II. — Bei südburgarischen Bauern. Von Moriz Rosenfeld. — Kleine Laube. Affen. Eine Plauderei von Heinrich Ros. — Gedankenpiele. Von A. Hufschal. Der Leichenpeter. Von Dr. Franz Groder. — Steirische Dialektwörter. Erleichterungen von A. J. Schröder. — Fortsetzung des Alphabets. — Wanderlust. Gedicht von Koloman Hornsburg. — Es soll sich holt Keiner mit der Liebe abgeben. Gedicht von A. A. — Originelle Hienenjagd. — Bücher. — Postkarten des „Heimgarten“ Der Preis beträgt pro Heft 30 kr. 8. B. per Jahrgang fl. 3.60; nach Auswärts 60 kr. für Franco-Ausendung mehr.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Am letzten Viehmarkte) wurden 123 Stück Hornvieh aufgetrieben und davon der dritte Theil verkauft. In obiger Zahl ist das von hiesigen Bürgern zum Verkarfe gebrachte Vieh nicht mitgerechnet.

(Die General-Versammlung) der Actien-Gesellschaft Leykam-Josefthal beschloß, von dem Reingewinn per fl. 145.247, nachdem der Januar-Coupon seinerzeit mit vier Gulden bezahlt worden ist, zur Ergänzung der 5procentigen Dividende am 1. Juli sechs Gulden per Actie auszuzahlen und den Rest von fl. 10.835 auf neue Rechnung vorzutragen. In den Verwaltungsrath wurden Albin Lenk und Jacob Lenk wieder-, Wabrig und Dr. Schreiner neugewählt.

(Ungeaichete Maße und Gewichte.) Das Handelsministerium hat im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern über Ansuchen der Handels- und Gewerbekammer, es möge erklärt werden, daß nur der Gebrauch ungeaicheter Maße und Gewichte im öffentlichen Verkehr, nicht aber auch der Verkauf derselben untersagt sei, eröffnet, daß nach dem noch in Gültigkeit stehenden Zementirungspatente vom Jahre 1777 die Waagen, Maße und Gewichte vor dem Verkaufe zementirt werden müssen, daher der Verkauf ungeaicheter Maße und Gewichte nicht gestattet sei.

(Neue Gefahr für die Feldfrüchte.) Dem Weizen droht, wie einer amtlichen Mittheilung des Ministeriums des Innern der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu entnehmen ist eine neue sehr große Gefahr. Es ist nämlich in Nordamerika ein sehr schädlicher Weizenläfer, eine Wanzenart, *Lygaeus leucopterus*, aufgetaucht und hat in verhältnißmäßig kurzer Zeit einen enormen Schaden, namentlich in Gegenden südlich vom Erie-See, auf den Weizenfeldern angerichtet. Nach den Berechnungen der dortigen officiellen Aemter erreicht der angerichtete Schaden die horrenden Höhe von über 1000 Millionen Dollars. Es wird gut sein gegen die eventuelle Einschleppung dieses gefährlichen Insekts Vorkehrungen zu treffen.

(Ueber den Stand der Saaten.) Am 30. d. M. hat sich ausgiebiger Regen eingestellt, und dürften sich die Niederschläge über einen

großen Theil der Monarchie verbreitet haben. Bis zum Beginn der Vorwoche constatirten die Berichte aller Länder des Reiches eine recht günstige Entwicklung der Wintersaaten und ein befriedigendes Wachsthum der Sommerfrüchte. Die ungewöhnlich hohe Temperatur in der zweiten Aprilhälfte und die anhaltend sonnigen Tage haben jedoch die Winterfeuchtigkeit rascher als sonst absorbiert, und der gleichzeitige Mangel an Niederschlägen rief daher Besorgnisse hervor. Unter dem Einfluß der eingetretenen Niederschläge werden sich die Saaten hoffentlich ganz erholen und sich die Aussichten wieder so prächtig zeigen, wie in der ersten Hälfte des vorigen Monats. Die Obstbäume haben überreich Blüthen angelegt und unter Frösten nicht gelitten. — Was die Entwicklung der Saaten im Auslande betrifft, so wird aus Nord- und Süddeutschland, der Schweiz, Frankreich, Italien und Rumänien übereinstimmend nur Günstiges gemeldet. Aus Südrussland tauchen Klagen über schlechte Ueberwinterung von Weizen und Roggen auf, während man in Amerika eines außergewöhnlich reichen Ertrages sicher zu sein vorgibt.

(Markt-Durchschnittspreise) vom Monate April 1879 in Cilli: per Hectoliter Weizen fl. 9.92 Korn fl. 6.50, Gerste fl. 6.18, Hafer fl. 3.58, Futuruz fl. 5.70, Hirse fl. 6.95, Haideen fl. 6.—, Erdäpfel fl. 2.76, per 100 Kilogramm Heu fl. 1.80, Kornlagerstroh fl. 1.45, Weizenlagerstroh fl. 1.25, Strohstroh fl. —.92 Fleischpreise pro Mai 1880. 1 Kilogramm Rindfleisch ohne Zuwage 52 kr., Kalbfleisch 52 kr., Schweinefleisch 52 kr., Schöpfensfleisch — kr.

Verzeichniß

der im Monate April in Cilli getauften Kinder.

Gasser Rudolf; Pfeifer Sofia Hermine; Kopeinig Olga; Krajnc Maria; Jarenik Alois; Ramsal Helena; Kopriva Helena; Leskovec Emerich; Schmidl Emma Johanna; Roncan Franziska; Altzieher Rudolf; Higersperger Karl Eduard; Esarda Rudolfine; Kerzmit Maria; Weber Johanna; Zwirn Antonia; Dermel Anton; David Olga Amalia; Dobnik Antonia; Kveder Anton; Oberhammer Gustav.

Verstorbene im Monate April.

Breznik Josef, Pächterskind, 2 J., Diphtheritis. Ramsal Agnes, Magdlin, 3 M., Wassertopf. Damasko Anton, 1.1. Oberjäger, 23 J., Tuberkulose. Jurkosek Valentin, Tagelöhner, 53 J., Rheumatismus. Gorjanc Maria, Tagelöhnerskind, 5 J., Gebärmeteratarrh. Lupanc Franz, Müllerssohn, 8 J., Auszehrung. Randuser Mathilde, Schuhmacherskind, 1 J., Bronchitis. Oforn Agnes, Tagelöhnerin, 72 J., Emphysem. Peperko Andreas, Tagelöhner, 18 J., Tuberkulose. Geblieta Agnes, Schneidersgattin, 56 J., Schlagfluß. Verhovesel Ursula, Tagelöhnerin, 86 J., Lungenlähmung. Conrad Arnold, Be-

amtenkind, 7 J., Diphtheritis. Storzanc Ignaz, Tagelöhner, 48 J., Emphysem. Kern Karoline, Beamtenstochter, 35 J., Diphtheritis. Pfeifer Sofia, Schuhmacherskind, 11 J., Schwäche. Schmidl Emma, Kaufmannskind, 12 J., Diphtheritis. Koprivsek Paul, Tagelöhner 23 J., Gelenks-Rheumatismus. Aistrich Josef, Bäcker, 54 J., Wassersucht. Zizek Amalia, Beamtenstochter, 6 J., Blattern. Rinnöhl Josef, Stubenmädchenstochter, 1 J., Lungen-Entzündung. Kozel Ursula, Wäscherin, 14 J., Blattern. Rifel Maria, Magdlin, 3 M. Fraisen. Zwirn Antonia, Pächterskind, 4 J., Croup. Borovnik Gertrud, Magd, 68 J., Katarrhstieber. Jorko Philipp, Maurer, 69 J., Emphysem. Rašel Blas, Zimmermann, 56 J., Pneumonie. Zupanc Martin, Kuchlerssohn, 4 J., Auszehrung. Kplenc Maria, Wagnerskind, 9 M., Bronchitis. Jevsnik Anton, Tagelöhner, 23 J., Pilemie. Brecko Maria, Näherin, 39 J., Tuberkulose.

Buntes.

(Ein betrogener Ehemann.) In Clinton, im Connty De Witt im mittleren Illinois hat ein gewisser Bradford seinen Schwiegervater Mac Grath auf 5000 Dollars geklagt, als Ersatz für den Schaden, den er durch seine Heirat mit Mal Grath's Tochter erlitten habe. Bradford, ein wohlhabender 40jähriger Geschäftsmann, verliebte sich in Fräulein Mac Grath, die reizende Tochter eines vermögenden früheren Schweinehändlers, der erst vor zwei Jahren nach Clinton gezogen war. Miß Mac Grath hinkte ein wenig auf dem rechten Fuße. Bradford vermochte die Ursache dieser körperlichen Unvollkommenheit nicht zu entdecken. Er drang in den Vater der Geliebten, ihm die Ursache des Hinkens seiner Tochter zu erklären. Der Alte schüttelte eine unbedeutende Steifheit des Knies vor, die sich jedenfalls mit der Zeit verlieren würde. Daraufhin macht Bradford seinen Heiratsantrag und wurde von der erröthenden Jungfrau erhört. Die Hochzeit fand statt, und „mit dem Gürtel, mit dem Schleier riß der schöne Bahn entzwei.“ Ein Theil der im gutem Glauben geheirateten Schönheit stellte sich nicht als menschlich, sondern als „Kork“ heraus. Das lahme Bein war ein künstliches und ruhte, abgeschnallt, allnächtlich auf dem Tische vor dem Bette der jungen Frau. Bradford machte nun die oben erwähnte Klage anhängig, da sein Schwiegervater sich des Betruges schuldig gemacht und ihm eine zum Theile aus Kork und Stahlschienen bestehende Gattin aufgehängt habe.

Eingefendet.

Interessant

Ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindliche Glücks-Anzeige von Samuel Hedscher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Course der Wiener Börse vom 5. Mai 1880.

Goldrente	89.50
Einheitliche Staatsschuld in Noten . .	73.15
„ „ in Silber	73.20
1860er Staats-Anlehenslose	130.25
Bankactien	840.—
Creditactien	279.30
Pondon	119.20
Napoleon'or	9.48 ¹ / ₂
1. 1. Münzducaten	5.61
100 Reichsmark	58.60

Abschied's - Rendezvous

der **Casino-Vereins-Mitglieder** aus Anlass des Scheidens eines jahrelangen Mitgliedes, findet am

Donnerstag den 6. Mai

in den Vereinslocalitäten statt, wovon sämtliche P. T. Mitglieder verständigt werden.

Zusammenkunft 8 Uhr Abends.

Cilli, 5. Mai 1880.

Die Casino-Vereins-Direction.

Der Graf zuckte erschreckt zusammen und horchte.

Die Rufe wiederholten sich, sie kamen näher. Es wurde lebendig in den stillen Corridoren. Thüren wurden aufgerissen, eine Menge Stimmen wurden laut.

Nun unterschied der Graf deutlich aus dem Lärm die Worte:

— Mörder! Mörder! Zu Hilfe!

Hastig rief er die Thüre auf und trat in das Vorzimmer.

Schreckensbleich kamen ihm mehrere Diener entgegen.

— Was ist geschehen? fragte der Graf. Weeshalb ruft man hier?

— Der Fürst ist ermordet!

— Der Fürst liegt ermordet in seinem Bett!

— Ein Mörder ist im Hause!

So schrien die Diener wirr durcheinander, während draußen die Schreckensrufe sich immer weiter durch das Palais fortpflanzten.

Es dauerte einige Minuten, ehe die Ruhe so weit hergestellt war, daß der Graf sich berichten lassen konnte, was eigentlich geschehen war.

Folgendes war geschehen:

Der Kammerdiener des alten Fürsten pflegte Abends, nachdem er die Lampe angezündet, des Fürsten Zimmer nicht mehr zu betreten, da dieser

trotz seines Alters, an einer Jugendgewohnheit fest haltend, noch bis zu ziemlich später Stunde zu arbeiten oder zu lesen pflegte.

Dagegen kam der Diener früh Morgens in das Zimmer, um Kleider und Wäsche zurecht zu legen, ehe sein Herr sich erhob.

Das hatte er auch diesmal gethan. Er wußte, daß der Fürst etwa um Mitternacht in sein Zimmer gekommen war. Er hatte es gehört, da er nur wenige Schritte von des Grafen Zimmern entfernt seine Kammer angewiesen erhalten, und der Fürst an dieser vorbeigehen mußte.

Als der Kammerdiener aber am Morgen in das Schlafzimmer trat, bot sich ihm dort ein Grauen erregender Anblick.

Eine riesige Blutlache, beim Bett beginnend, bedeckte den Boden. Der Fürst lag todt, ermordet in seinem Bett.

Das war in Kürze das Thatsächliche, was der Graf aus den verworrenen Mittheilungen der Dienerschaft erfuhr.

Er begab sich sofort in den Flügel des Schlosses, den der Fürst bewohnte.

Die Zimmerthüre stand weit offen.

Der Kammerdiener hatte sie, als er entsetzt die Flucht ergriff und durch sein Hilferufen die Schläfer weckte, offen gelassen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Villa Rosenhof

in der nächsten Nähe Cilli's, bestehend aus 1 Salon 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und grossem Dachboden ist sogleich zu vermieten. Auf Wunsch kann auch ein Garten und Stallung dazu gegeben werden. Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit die Expedition des Blattes. 183—1

Im Hause **Nr. 172, Neugasse** im 1. Stock ist eine 184—1

WOHNUNG

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und Bodenanteil vom 1. Mai an, zu vermieten. Anzufragen im Hause Nr. 164 Bahnhofgasse, 1. Stock.

Im Hause **Nr. 172 Neugasse**, ebenerdig ist die gegenwärtig als Finanz-Wach-Kasern benützte 185—1

Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speisekammer und Zugehör, entweder im Ganzen oder auch getheilt vom 1. August l. J. an zu vermieten. — Anzufragen im Hause Nr. 164 Bahnhofgasse im 1. Stock. 185—1

VORANZEIGE.

Künstliche Zähne u. Gebisse

nach amerikanischem System.

Der Gefertigte bringt hiermit zur Kenntniss, dass er vom Monate September d. J. an aus Sauerbrunn nach Cilli zurückgekehrt, **künstliche Zähne und Gebisse** nach dem so sehr bewährten amerikanischen System, in vollendetster Form, vollständig das natürliche Gebiss ersetzend, zu erzeugen im Stande sein wird.

Zahnoperationen jeder Art werden mit Localanästhesie oder Narkose für den Patienten vollkommen schmerzlos ausgeführt; Plomben in allen Sorten von Gold, Amalgam, Cement etc. exact ausgearbeitet.

Auch macht der Gefertigte bekannt, dass es ihm gelungen ist, einen der renomirtesten Wiener **Zahn-techniker**, der Jahre lang nur nach amerikanischen System arbeitet, auf die Dauer von 4—5 Wochen (im Monate September) für Cilli zu acquiriren und wird diesbezüglich eine weitere Veröffentlichung seinerzeit erfolgen. 179

Dr. J. Hoisel

landschaftl. Brunnenarzt in **Sauerbrunn**.

Zu verkaufen. 180—2

Eine Drehbank und ein eiserner Göpel

Näheres Cement-Fabrik in Tüßler.

Sannthaler-Käse

pr. Stück 50 kr. 182—2

bei **Matič & Plicker.**

Hôtel Löwen in Cilli.

Jeden Freitag 186—1

frisch gefangene Sardellen.

Anzeige.

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, dass ich, um der Concurrenz zu begegnen, mein ganzes Lager von

Galanterie-,

Nürnberger- u. Spielwaren

zu **herabgesetzten Preisen** hintangebe und lade ein geehrtes Publikum zum Kaufe höflichst ein. Hochachtungsvoll

Gustav Gollitsch,
Hauptplatz 108.

Ein Eiskasten

in gutem Zustande, ist um 60 fl. sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft bei **Josef Hojas in Cilli**, Bahnhofgasse. 177—2

Darleihen

auf Stadt- und Landrealitäten als

Wechseleredit mit billigen Percentsatz ertheilt **prompt** und unter **ooulanten** Bedingungen

Das „**Commerzielle Verkehrs-Bureau**“

149—6 **Graz**, Herrngasse Nr. 11.

Paradeisäpfel-Saft in Flaschen

Mixed - Pickles,
Eingemachte Paprikaschoten & Schwämme

sowie

ESSIG - SENF - GURKEN

bei

158—1

C. Petriček Zuckerbäcker, Bahnhofg.

Kundmachung.

Die Sparcasse-Direction der Stadt-gemeinde Cilli gibt bekannt, daß auf Grund des von dem Sparcasse-Ausschusse in der Sitzung vom 27. d. M. gefassten Beschlusses der Zinsfuß für neue bei der Sparcasse gemachte Einlagen 166—2

von 5 auf 4½ Percent

vom 1. Mai 1880 angefangen herabgesetzt werden. Der Zinsfuß für bisherige Einlagen bleibt vorläufig aufrecht.

Cilli, den 28. April 1880.

Die Sparcasse-Direction.

Der Oesterreichisch-Ungarische

Müller

12 Bände pro Jahr. 3 fl. 18. 18. 18. 18. 18. 18. 18. 18. 18. 18. 18. 18.

Monatschrift zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse in Mühlenwesen und verwandten Geschäftszweigen.

Preis pro Jahr 3 fl.

Jeder Müller sollte das Blatt halten und wird dasselbe jedem Müller, der seine Adresse einschickt, 3 Monate lang gratis und franco per Post zugesendet. Man adressire:

Otto Maas
Herausgeber des Oesterreichisch-Ungarischen Müller
Wien, Wallfischgasse 10.

Haupt-Gewinn ev. 400.000 Mark. Glücks-Anzeige. Die Gewinne garantirt der Staat

Einladung zur Bethheiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

8 Millionen 300,000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 87,500 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 400,000 Mark	
Prämie 250,000 M.	6 Gew. à 4000 M.
1 Gew. à 150,000 M.	68 Gew. à 3000 M.
1 Gew. à 100,000 M.	214 Gew. à 2000 M.
1 Gew. à 60,000 M.	10 Gew. à 1500 M.
1 Gew. à 50,000 M.	2 Gew. à 1200 M.
2 Gew. à 40,000 M.	531 Gew. à 1000 M.
2 Gew. à 30,000 M.	373 Gew. à 500 M.
5 Gew. à 25,000 M.	950 Gew. à 300 M.
2 Gew. à 20,000 M.	65 Gew. à 200 M.
12 Gew. à 15,000 M.	100 Gew. à 150 M.
1 Gew. à 12,000 M.	25150 Gew. à 138 M.
24 Gew. à 10,000 M.	2100 Gew. à 124 M.
4 Gew. à 8,000 M.	70 Gew. à 100 M.
3 Gew. à 6,000 M.	7300 Gew. à 94 u. 67 M.
52 Gew. à 5,000 M.	7850 Gew. à 40 u. 20 M.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich festgestellt und kostet hierzu

das ganze Original-Los nur 3 fl. 50 kr.
das halbe Original-Los nur 1 fl. 75 kr.
das viertel Original-Los nur 88 kr.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Lose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt. 140—5

Jeder der Bethheiligten erhält von mir neben seinem Original-Lose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Anzahlung u. Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte oder per recommandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

12. Mai d. J.

vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

G. Schmidl & Comp. Cilli.

Billiger als bei jedem Ausverkauf!

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir

zu sehr herabgesetzten Preisen

das Allerneueste, und in grosser Auswahl in Damen- und Herren-Frühjahrsstoffen, das Allerneueste in Damen-Waschstoffen: Atlassin, französisch Cretton, Satin, Piqué, Brillantin, Leinen und das Neueste und Feinste in Aufputzstoffen. Das Neueste und Schönste in reiner frischer Waare (nicht Partie-Waare). Leinen-, Percail-, Cloth- und Seiden-Damen- & Herren-Sonnen- und Regenschirmen

verkaufen wir billiger als bei jedem sogenannten Partie-Waaren-Ausverkauf.

Ebenso Strümpfe, Socken und Leibchen;

Stroh- und Jokahama-Hüte, wegen Auffassung dieses Artikels um jeden Preis!

Für Bett- & Leibwäsche, sowie Tischzeug: Zwillich und Damast, besitzen wir die Niederlage der ersten und renomirtesten Fabrik und verkaufen zu **Fabrikspreisen**.

Ausschliessliche Niederlage für ganz Südsteiermark der amerikanischen Original-Elias-Howe-, Singer-, Wheller- & Wilson-Nähmaschinen.

Echte Royal- (Königs-) und echte Pottendorfer-Strickwolle, weiss und farbig, in Strähn und Knäul, sowie echter Elefant-Spulenwurm sind bei uns — trotz sehr bedeutender Preissteigerung — zu sehr billigen Preisen zu haben.

G. Schmidl & Comp. Cilli.